

Tagungsleitung

Pfr. Frank Kittelberger, Evangelische Akademie Tutzing
Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Frank Erbguth, Klinikum Nürnberg
Prof. Dr. theol. Traugott Roser, Wilhelms-Universität Münster

Tagungsorganisation

Cornelia Spehr, Telefon: 08158 251-125, Telefax: 08158 99 64 25
Email: spehr@ev-akademie-tutzing.de, beantwortet Ihre Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Anmeldung

bitte schriftlich mit anhängender Karte, per E-mail (Tagungsorganisation) oder direkt online. Ihre Anmeldung ist verbindlich, sollten Sie von uns nicht spätestens eine Woche vor Tagungsbeginn eine Absage wegen Überbelegung erhalten. Eine Anmeldebestätigung erfolgt nur auf Wunsch.

Anmeldeschluss ist der 12. Januar 2015.

Abmeldung

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir bis spätestens zum 13. Januar 2015 um entsprechende schriftliche Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises, ab dem Tag des Tagungsbeginns 100 % der von Ihnen bestellten Leistungen in Rechnung gestellt. Nach Abmeldefrist entfällt der Anspruch auf Ermäßigung. Sie erhalten von uns eine schriftliche Bestätigung über den Eingang Ihrer Abmeldung. Zu Ihrer Buchung empfehlen wir den Abschluss einer Seminar-Versicherung.

Preise

für die gesamte Tagungsdauer: €

Teilnahmebeitrag	70.–
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück)	54.–
Vollpension	
– im Einzelzimmer	164.–
– im Doppelzimmer	122.–
– im Doppelzimmer als Einzelzimmer	176.–

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

Preisnachlass

Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen (bis zum 30. Lebensjahr) und Arbeitslose erhalten eine Ermäßigung von 50 %. JournalistInnen wird der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn der Presseausweis von einer ausstellungsberechtigten Organisation vorliegt. Eine Kopie Ihres Ausweises schicken Sie uns bitte mit Ihrer Anmeldung zu.

Tagungsgäste, die zur Anreise **öffentliche Verkehrsmittel** benutzen und dieses durch Vorlage ihres Fahrscheins (Mindestbetrag: 10.– €) an der Rezeption nachweisen können, erhalten auf den Tagungsbeitrag einen Preisnachlass von 10.– €.

Die Bundeszentrale für Politische Bildung hat für diese Tagung einen Zuschuss in Aussicht gestellt.



Punkte für das „Fortbildungszertifikat“ der **Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK)** sind beantragt und zugesagt.

Fortbildungspunkte für Pflegende (RbP) sind zugesagt.



Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert.

Stiftung Schloss Tutzing

Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des denkmalgeschützten Gesamtensembles „Schloss und Park Tutzing“ Sorge zu tragen. Möchten Sie der Stiftung einen Betrag zukommen lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Verkehrsverbindungen

Für die Planung Ihrer Anreise nutzen Sie bitte das Portal Greenmobility auf unserer Homepage. Die Akademie verfügt über eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen. Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Ab München Hbf: S6 (Tiefgeschoss) bis Endstation Tutzing oder Regionalbahn der Richtung Garmisch bzw. Kochel. Fußweg vom Bahnhof zur Akademie: 10 Minuten. Mit dem Auto fahren Sie von München auf der A95 in Richtung Garmisch bis Starnberg, von Starnberg auf der B2 bis Traubing, dort links nach Tutzing.

Bildnachweis: fotolia.com
Tagungsnummer: 0372015

Evangelische Akademie Tutzing
Schloss-Straße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde



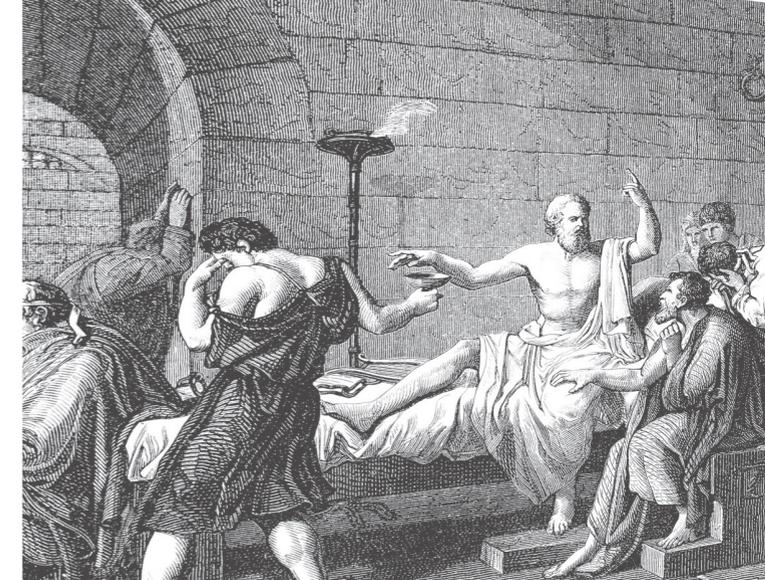
**klimaneutral
gedruckt**
Zertifikatsnummer:
53275-1207-1004
www.climatepartner.com



Der CO₂-neutrale Versand mit der Deutschen Post



Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberechtigungskarte!



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

Von der Hilfe zur Beihilfe

Sterbebegleitung im Kontext der Debatte
um den assistierten Suizid

23. bis 25. Januar 2015

26. Medizin-Theologie-Symposium

STERBE WER WILL

Die ZEIT, September 1996

TOD AUF KRANKENSCHHEIN

Süddeutsche Zeitung, November 2003

TÖDLICHER HAUSBESUCH

Der SPIEGEL, März 2012

In Wellen taucht das hoch besetzte Thema „Sterbewunsch und Sterbehilfe“ in der Öffentlichkeit auf. Dabei gehen Differenzierungen verloren, wie weitere Schlagzeilen zeigen: „Freiheit bis in den Tod“ (ZEIT, August 2002), „An der Hand - nicht durch die Hand (ZENIT, November 2007), „Letzte Hilfe“ (ZEIT, Juni 2010), „Keiner stirbt für sich allein“ (SZ, August 2010), „Begehrtes Gift“ (SZ, November 2010), „Zuwendung statt Todespritze“ (MM, März 2002). Trotz mancher Simplifizierung benennen Schlagzeilen klar das Dilemma: Von aktiver Sterbehilfe und Euthanasie über den assistierten Suizid bis zur liebevollen Sterbegleitung wird alles in den großen Topf der Emotionen geworfen. Die Diskutanten sind engagiert, weil viel auf dem Spiel steht.

In dieser Situation wird von Gesetzgebung und Rechtsprechung, von Politik und Organisationen, von Parteien und Kirchen, von Forschern und Verbänden, Großes erwartet: Werte und Normen sollen uns führen und stützen, ohne gleichzeitig die Autonomie des Einzelnen anzutasten. Fürsorge und Hilfestellung sollen Selbständigkeit und Unabhängigkeit in fast paradoxer Weise gleichzeitig ermöglichen. Gegenseitige Verdächtigungen sind schnell zur Hand. Die einen verraten angeblich sämtliche humanen Werte und den Glauben, die anderen beschneiden Menschen zu Unrecht in ihrer urreigensten Würde.

Das Medizin-Theologie-Symposium will Positionen zur Sprache bringen, den Diskurs darüber anbieten und dazu einladen, sich und seine Gedanken einander auszusetzen.

Pfr. Frank Kittelberger

Studienleiter Ethik in Medizin und Gesundheitswesen, Pastoralpsychologie und Spiritual Care, Evangelische Akademie Tutzing
Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Frank Erbguth

Direktor der Klinik für Neurologie am Klinikum Nürnberg

Prof. Dr. theol. Traugott Roser

Lehrstuhl für Praktische Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

FREITAG, 23. JANUAR 2015

Anreise ab 15.30 Uhr

18.00 Uhr Beginn der Tagung mit dem Abendessen

19.00 Uhr Begrüßung und Einführung in die Tagung
Pfr. Frank Kittelberger

19.30 Uhr **Hilfe beim Sterben statt Hilfe zum Sterben**
Franz Müntefering

21.00 Uhr Gespräche und Begegnung in den Salons des Schlosses

SAMSTAG, 24. JANUAR 2015

08.00 Uhr Andacht in der Schlosskapelle

09.00 Uhr **Schwieriges Versprechen?**
Wenn Palliativmedizin an Grenzen kommt
Prof. Dr. Friedemann Nauck

10.00 Uhr **Wir müssen umdenken!**
Sterbewünschen im Heim sorgsam begegnen
Prof. Dr. Markus Rückert

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr **Wie aktiv darf legale Sterbehilfe sein?**
Prof. Dr. Frank Erbguth

12.30 Uhr **Mittagessen**

14.00 Uhr Kaffee im Foyer

14.15 Uhr Vorstellung & Organisation der Foren

14.30 Uhr Moderierte Foren

1. Die palliative Grenzsituation als ethisches Dilemma

Prof. Dr. Friedemann Nauck

2. Was man darf und dürfen sollte

Prof. Dr. Frank Erbguth & RA Wolfgang Putz

3. Assistierter Suizid – Altern mit Ausweg?

Pfrin Dorothea Bergmann & Dr. Matthias Glück

4. Auch ein assistierter Suizid ist ein Suizid

Prof. Dr. Barbara Schneider

5. Assistierter Suizid als Ritual(Ersatz)?

Prof. Dr. Traugott Roser

6. Wenn schon – denn schon: Interdisziplinäre Beratungspflicht?

Stadtdekanin Barbara & Pfr. Frank Kittelberger

7. Kollektiv oder individuell – Gelingt und nützt eine gemeinsame Haltung?

Henriette Gräfin zu Castell-Rüdenhausen & Margit Gratz

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr Zwischenbilanz
Plenum mit Kurzberichten aus den Foren

17.00 Uhr **Von Oregon lernen**
Blick über Grenzen: Irrwege und gangbare Pfade
PD Dr. Dr. Ralf J. Jox

18.00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr **Der Wunsch zu sterben zwischen Wert,
Norm und Situation**
Dr. h.c. Nikolaus Schneider (angefragt)

21.00 Uhr Gespräche und Begegnung in den Salons des Schlosses

SONNTAG, 25. JANUAR 2015

09.00 Uhr **Gottesdienst in der Schlosskapelle**
Stadtdekanin Barbara Kittelberger

09.45 Uhr Stehkaffee im Foyer

10.00 Uhr **Die Gesellschaft ist gefragt –
Sterbewunsch und assistierter Suizid aus Sicht eines
indirekt (?) Betroffenen**
Tilman Jens

11.00 Uhr **Zwischen Recht und Seelsorge –
Evangelisches (nicht nur) zum assistierten Suizid**
Prof. Dr. Peter Dabrock

12.00 Uhr Schlussplenum

12.30 Uhr Ende der Tagung mit dem Mittagessen

REFERIERENDE & MODERATOREN

PfarrerIn Dorothea Bergmann, Pastoralpsychologische Pfarrstelle SPES (Spiritualität – Palliative Care – Ethik – Seelsorge) der Hilfe im Alter, München

Henriette Gräfin zu Castell-Rüdenhausen, Vorsitzende des Bayerischen Hospiz- und Palliativverbandes (BHPV), Nittendorf
Prof. Dr. theol. Peter Dabrock, Lehrstuhl für Systematische Theologie II (Ethik) am Fachbereich Theologie der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, Stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Ethikrates, Mitglied der Kammer für Öffentliche Verantwortung der EKD, Erlangen

Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Frank Erbguth, Direktor der Klinik für Neurologie am Klinikum Nürnberg

Dr. med. Matthias Glück, Arzt und Psychotherapeut, Geriater und Palliativmediziner am Klinikum Garmisch-Partenkirchen

Margit Gratz, Schriftführerin des Bayerischen Hospiz- und Palliativverbandes (BHPV), Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, München

Tilman Jens, Journalist und Autor, Frankfurt am Main
PD Dr. med. Dr. phil. Ralf J. Jox, Akademischer Oberrat auf Zeit,

Leitung Arbeitsbereich „Klinische Ethik“ am Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin der LMU München

Stadtdekanin Barbara Kittelberger, Evangelische Stadtdekanin des Dekanatsbezirks München, Leiterin Unterausschuss Ethik der Bayerischen Landessynode, München

Pfr. Frank Kittelberger, Studienleiter an der Evangelischen Akademie Tutzing

Franz Müntefering, Bundesminister a.D., Herne

Prof. Dr. med. Friedemann Nauck, Direktor der Klinik für Palliativmedizin, Zentrum Anästhesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin an der Georg-August-Universität, ehem. Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), Göttingen

RA Wolfgang Putz, Rechtsanwalt für Medizinrecht, Lehrbeauftragte für Medizinrecht und Medizinethik an der LMU, München

Prof. Dr. theol. Traugott Roser, Lehrstuhl für Praktische Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Prof. Dr. theol. Markus Rückert, Vorstandsvorsitzender Augustinum, München

Prof. Dr. med. Barbara Schneider, M.Sc., Chefärztin der Abteilung Abhängigkeitserkrankungen am Akademischen Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln

Dr. h.c. Nikolaus Schneider, ehem. Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Berlin